

# ALTEN- BEGEGNUNG

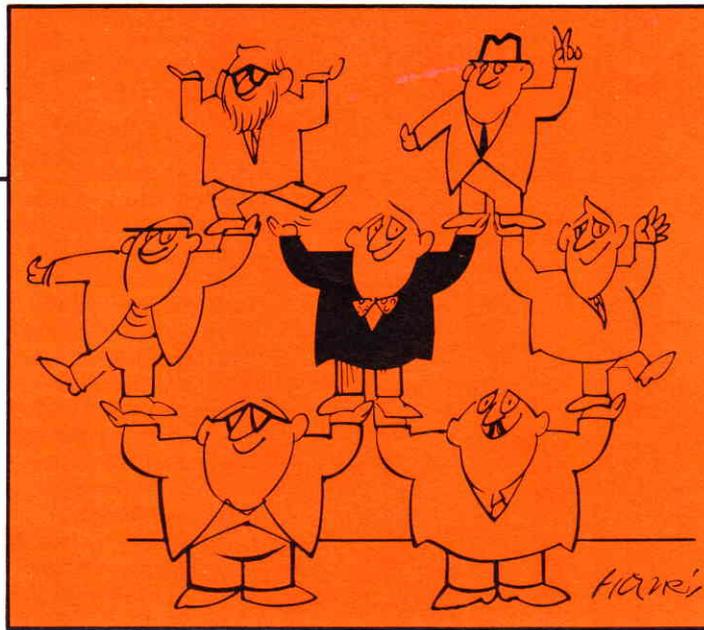
Seit April 1974 dient das Haus mit dem schiefen „T“ in der Inschrift „Postamt“ der neuen Bestimmung. Nach dem Auszug von Postsäcken, Stempeln und Briefwaage erfüllten zunächst die kleinen Gäste des antiautoritären Kinderladens die ehrwürdigen Amtsräume mit kindlicher Aktivität. Dann entstand im Stadtrat und bei den Anliegern einiger Wirbel wegen des Plans, ein Heim für aufgegriffene Mädchen einzurichten. Schließlich gab die Stadt als Eigentümerin grünes Licht für eine Altenbegegnungsstätte unter Regie der Arbeiterwohlfahrt und renovierte die Erdgeschoßräume mit einem Aufwand von 65.000 DM. Die Finanzierung der Innenausstattung übernehmen das Kuratorium Deutsche Altershilfe und die AW, die auch zwei Drittel der monatlichen Aufwendungen von rund 1000 DM trägt.

## Kontaktmöglichkeiten

„Wir wollen den alten Menschen aus ihrer Einsamkeit heraushelfen und ihnen die Möglichkeit zu Gedankenaustausch und Geselligkeit geben.“ So sieht Marga Braun, Vorsitzende des Kreisverbandes der AW und SPD-Ratsmitglied, die Ziele dieser Einrichtung.

Von 14.00 - 18.00 Uhr steht die Tür täglich - außer samstags - den „Oldies“ von Horchheim offen.

Sie sitzen in altersgerechten Sesseln mit besonders hochgezogener Rückenlehne. In ihren Gesprächen lassen sie die Vergangenheit wieder wach werden, diskutieren über aktuelle Zeitungsmeldungen und Dorftratsch von heute, spielen Karten oder lauschen den Klängen aus der Stereoanlage. Im Schrank warten diverse Spielmagazine, und im kleineren der drei freundlich-hellen Aufenthaltsräume steht ein Colorfernsehgerät. Aber „Mensch ärgere dich nicht“ und Flimmerkiste sind weniger gefragt. „Die Frauen unterhalten sich lieber, und die Männer setzen sich zum Skat zusammen“, erklärt Frau Benz, die als Betreuerin den „Altenladen“ führt. Sie versorgt ihre Gäste mit Kaffee und Kuchen, mit Bier und Wein zu Preisen, die auch eine schmale Rente noch



# OPA CENTER

Früher standen sie Schlange vor dem  
Rentenschalter und plauderten in der Wartezeit  
übers Wetter, übers Rheuma oder über die  
letzten Horchheimer Neuigkeiten.

Heute ist die Alte Post wieder Treffpunkt und  
Nachrichtenbörse für Senioren –  
als Altenbegegnungsstätte aber wesentlich  
gemütlicher als damals.

„Kirmes“ hat das Opa-Center in der Emser Straße  
besucht.

verkräften kann. So kostet die Tasse Kaffee 0,50 DM, der Schoppen Wein 0,90 DM.

## Kein „roter Laden“

„Anfangs hatten die Leute wohl eine gewisse „Scheu“, meint Frau Benz, die 30 Jahre im Hotelfach gearbeitet hat. „Da spielten auch Vorbehalte gegen den Namen mit.“ Und sicher auch gegen den Träger der Einrichtung. Dazu Frau Braun: „Die AW ist einer der fünf Spitzenverbände der freien Wohlfahrt. Sie versieht ihre Sozialarbeit unter dem Gesichtspunkt parteipolitischer und konfessioneller Neutralität.“

In der Betreuung der alten Menschen macht man keine Unterschiede und stellt sich auf die Bedürfnisse der Besucher ein. „Unser Prinzip ist es, den alten Menschen selbst bestimmen zu lassen, was er tun will. Es gibt hier keinen Dirigismus.“ Daher verzichtet

man auf ein bestimmtes Programm.

## Nicht voll ausgelastet

Heute hat der Seniorentreffpunkt in der Emser Straße 358 seine feste Stammkundschaft. Mittwochs und sonntags ist der Besuch am stärksten. An diesen beiden Tagen trifft sich unter anderem ein Damenkaffeekränzchen, und nur wenige der 60 Plätze bleiben frei. Die durchschnittliche Gästezahl liegt bei 30. Frau Braun: „Wir sind damit nicht ganz zufrieden. Unsere Kapazität ist nicht ausgelastet.“ Die meisten Gäste kommen aus Horchheim. Aber auch von Pfaffendorf, Lahnstein und von der Karthause machen sich Rentner und Pensionäre auf den Weg zum Altentreff, der regional gedacht ist. Alter und Ruhestand gelten als Eintrittsberechtigung. Jüngere Leute haben keinen Zutritt. Schließlich will man

kein preisbrechendes Konkurrenzunternehmen für das Horchheimer Gaststättengewerbe darstellen, und zudem wollen die „Alten“ unter sich bleiben.

## Pro und Contra

„Kirmes“ hat sich bei Stammgästen und solchen, die draußen bleiben, nach Erfahrungen und Vorbehalten erkundigt. Hans Nett (65), täglicher Gast: „Schöner kann man doch gar nicht sitzen.“

Peter Wolf (73), der mit seiner Frau jeden Tag von der Horchheimer Höhe ins Tal hinabspaziert: „Wir sind sehr zufrieden. So etwas haben wir noch selten gefunden. Meinungsverschiedenheiten gibt es unter uns nicht.“

Herr Planck, mit 84 Jahren einer der ältesten Besucher, findet die Einrichtung „ganz prima“, und Elisabeth Sauder meint: „Ich bin fast jeden Tag in der Begegnungsstätte. Besonders interessant ist es beim ‚Damentreffen‘.“

Frau Werner: „Man trifft dort alte Bekannte.“

Herr Dötsch: „Es ist hier sehr gemütlich.“

Peter Lay: „Eine gute Einrichtung. Aber die Öffnungszeiten müßte ausgedehnt werden. Nach einem ausgedehnten Mittagsschlaf lohnt es sich für manche kaum noch.“

Johann Steireif, das 80jährige Horchheimer Original, war nur einmal dort: „Da sind zuviel Frauen, mit denen kann ich mich nicht unterhalten.“

Der ebenfalls 80jährige Josef Sauder: „Ich empfinde keine Antipathie dagegen, aber ich gehe nicht hin. Seit 50 Jahren habe ich meinen Stammtisch im Kolpinghaus.“

Ein rüstiger 66er meint verschmitzt: „Wenn ich öfters zur Begegnungsstätte ginge, denkt meine Frau noch, ich wollte mir jemanden anmachen.“

„Die AW ist doch ein Verein der Sozis,“ artikuliert ein anderer Rentner seine Vorurteile, und ein ehemaliger „Selbständiger“ sieht es so: „Ich mag keine Skatspiele und auch nicht das Geschwätz dort. Ich habe genügend Hobbys und möchte mein freier Mann bleiben.“ ●

Hans Jürgen Leichum